Wahrscheinlich stimmt das alles überhaupt nicht

Wahrscheinlich stimmt das alles überhaupt nicht

Natürlich regt es mich auf, wenn sie diese Tür zuschlagen, wenn es diesen lauten Knall gibt, der mir schier das Trommelfell zerreißen will, ich habe sogar den Eindruck, dass sie absichtlich zu mir ins Kaminzimmer kommen, irgendeinen Vorwand finden sie immer, oder soll ich sagen: Am Anfang fanden sie ihn, aber jetzt benehmen sie sich so, als suchten sie überhaupt keinen Vorwand mehr; mir ist, als kämen sie ausschließlich und einzig aus dem Grund ins Kaminzimmer, damit sie die Tür hinter sich zuschlagen können, nicht nur, wenn sie das Zimmer verlassen, das könnte ich ja vielleicht noch verstehen, nein, schon beim Betreten des Raums schmeißen sie die Tür hinter sich zu, geben sich in der einen oder anderen Art geschäftig, nicken mir zu, gönnerhaft oder wie in einem stummen Einverständnis, dabei weiß ich genau, dass das alles geheuchelt ist, dass sie einzig und allein in mein Kaminzimmer kommen, damit sie die Tür hinter sich zuschmeißen können, einmal beim Eintreten und kurz danach beim Herausgehen. Besonders die Kleine, dieses platinblonde Miststück mit ihrem kurzen Rock, mit ihrem gerade-noch-nicht-zu kurzen Rock, die mich, wahrscheinlich genau wegen dieses Rocks, die ganze Zeit an die Bergmannsche erinnert, aber das ist lange her und eine ganz andere Geschichte, aber die Bergmannsche konnte das auch, sie hatte dieses Gerade-noch-so-Schickliche gewissermaßen perfektioniert und mich fast in den Wahnsinn getrieben, damals, vor bald zwanzig Jahren. Fehlt nur noch, dass sie jetzt auch noch auftaucht, die Bergmannsche mitsamt ihrem lächerlichen Gatten. Auszuschließen wäre es nicht, immerhin verkehrte sie damals auch in diesem Haus, galt als eine der intimsten Freundinnen der Hausherrin, ach soll sie doch kommen, ist mir doch völlig egal, und sie könnte die Tür auch ruhig offen lassen, so wie sie es immer gemacht hat, nie konnte sie eine Tür richtig schließen, die Bergmannsche, sperrangelweit offen ließ sie die Tür oder, wenn sie versuchte, wenn sie aus irgendeinem Grund tatsächlich versuchte, die Tür hinter sich zuzumachen, dann sprang sie aus dem Schloss, mit einem kurzen, metallischen Klicken, welches mich immer so aufgeregt hatte, damals, aber wahrscheinlich war es nicht dieses Klicken gewesen, nicht der enge, aber gerade-noch-nicht-knallenge Rock, den sie immer trug, oder dieser fast-zu-tiefe Ausschnitt ihrer um-ein-Haar-zu-engen Bluse. Mir ist, als sei dieses platinblonde Miststück, welches eben die Tür mit einem lauten Knall hinter sich zufallen lassen hat, geradewegs die Tochter der Bergmannschen, vom Alter her könnte das passen und perfide genug scheint sie zu sein mit ihrem kurzen Rock und den spöttischen Blicken, mit denen sie mich mustert, abschätzig mustert, ja, ich bin mir sicher, sie ist die Tochter der Bergmannschen, und wenn ich mir vorstelle, wie dieser lächerliche Gatte die Bergmannsche bestiegen haben muss vor fast zwanzig Jahren, obwohl die Bergmannsche ja eigentlich mit mir zusammen gewesen war, oder zumindest zusammen gehört hätte, dann bräuchte sie überhaupt keine Türen zuzuwerfen, dann bräuchte überhaupt niemand eine Tür auch nur zu schließen um mir den Tag zu verderben, also endgültig zu verderben, denn genaugenommen habe ich mir den Tag ja schon selbst verdorben, als ich heute Morgen diese Einladung annahm, die mich überhaupt in dieses fürchterliche Haus mit diesem noch fürchterlicheren Kaminzimmer gebracht hat. Was wollte ich überhaupt hier, was hatte mich bewogen diese Einladung anzunehmen, eine Einladung zur „after-show-party“, wie die Hausherrin, diese affektierte Kuh, sich ausgedrückt hatte, after-show-party, direkt nach der Vernissage, auch der Künstler wird anwesend sein und die Rosinskis werden kommen und vielleicht auch dieser Hufschmitt, der im Moment einer der einflussreichsten Literaturagenten sein soll. Oder war es die Aussicht auf den Weinkeller der Hausherrin gewesen, oder hatte ich insgeheim doch darauf gehofft, die Bergmannsche wiederzusehen, idealiter ohne ihren bescheuerten Gatten, aber statt dessen wuselte ihre Tochter, die strenggenommen meine Tochter sein könnte, aber dann wäre sie dezenter, würde die Tür schließen, wie ein vernünftiger Mensch eine Tür schließt, mit einem sanften Ploppen würde die Tür ins Schloss fallen, nein, nicht fallen, gleiten würde die Tür, ja, gleiten wäre das richtige Wort und alles wäre gut, wenn sie meine Tochter wäre. Ich schließe die Augen, versuche, das dämliches Gesicht dieses lächerlichen bergmannschen Gatten aus meinem Kopf zu bekommen, aber es gelingt mir nicht, weil irgend jemand ständig diese Tür, eigentlich ist sie

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Wahrscheinlich stimmt das alles überhaupt nicht

ganz hübsch mit ihren blonden Haaren und sie bewegt sich geschmeidig, fast grazil, also nicht so wie die Bergmannsche, die bei aller vorgetäuschten Eleganz doch immer ein wenig plump gewesen ist und schon gar nicht wie der Gatte der Bergmannschen, nein, seine Tochter kann sie nicht sein, ganz bestimmt nicht. Vielleicht sollte ich ihr Grüße auftragen, liebe Grüße an ihre Mutter, ja vielleicht sollte ich das tatsächlich tun. immerhin hab ich von der Bergmannschen fast zwanzig Jahre nichts mehr gehört, wollte auch nichts von ihr hören. Aber. Wahrscheinlich stimmt das alles überhaupt nicht.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de